

manage it

[[IT-Strategien und Lösungen]]

»Bund Online 2005«: Elektronische Beschaffungsplattform für das BMI

Beamte bestellen online

Der interne Waren- und Dienstleistungsbedarf der Behörden soll bis 2005 ausschließlich online erledigt werden. Das jährliche Bestellvolumen von 350 Millionen Euro soll über eine Beschaffungsplattform von Siemens Business Services und Intershop abgewickelt werden.

Das Bundeskriminalamt ermittelt jetzt ausschließlich online – zumindest was den internen Waren- und Dienstleistungsbedarf angeht. Als »Täter« kommt in diesem Fall nur eine in Frage: Die E-Government-Initiative »Bund Online 2005« der Bundesregierung. Sie verpflichtet alle öffentlichen Verwaltungen, die internetfähigen Dienstleistungen bis zum Jahr 2005 ausschließlich online bereitzustellen. »Der Bund wird in den nächsten vier Jahren 376 Dienstleistungen über das Internet anbieten. Der Umsetzungsplan hat einen Finanzbedarf von 1,65 Milliarden Euro ermittelt«, sagte Bundesinnenminister Schily. Das Bundesinnenministerium inklusive der 26 nachgeordneten Behörden wie der Bundesgrenzschutz, das Bundesverwaltungsamt oder das Bundesamt für Verfassungsschutz kaufen deshalb seit Mitte 2002 über die Plattform »Öffentlicher Eink@uf Online« des Beschaffungsamtes ein. Basis des »Virtuellen Marktplatzes« ist die Enfinity Procurement Lösung von Inter-



shop Communications, die durch Siemens Business Services implementiert wurde. Das System läuft auf Linux Debian und Linux Red Hat und bindet sowohl die Anbieter- als auch die Käuferseite vollständig ein.

Manuelle Bestellungen abgewickelt

Das Beschaffungsamt ist die zentrale Behörde des Bundesinnenministeriums für den gesamten Einkauf der Ämter und anderer Kunden wie Stiftungen oder Organisationen – auch schon vor der Umstellung auf das Online-Prozedere. Alle Prozesse wurden vorher allerdings weitgehend manuell erledigt, entweder per Fax, Post oder Telefon. Das Materialwirtschafts- und Bestellsystem war behördenintern dezentral organisiert. Internet und E-Mails wurden nicht systematisch genutzt. Durch die Abwicklung in Papierform lag keine Transparenz zum Beispiel über die Nutzung von Rahmenverträgen vor.

Ziel des Procurement-Projektes war die Schaffung von wirtschaftlichen Vorteilen durch den Aufbau eines zentralen Online-Einkaufssystems für die öffentliche Hand. Es unterstützt alle Mitarbeiter bei der Nutzung von Rahmenverträgen. Unbedingt erforderlich war außerdem die klare Definition der Prozessabläufe, da im Gegensatz zu Einkaufsvorgängen in der Wirtschaft die öffentlichen Aufträge besonderen Anforderungen unterliegen. Sie schlagen sich zum Beispiel in umfangreichen Vergabevorschriften und einem hohen Sicherheitsbedarf nieder.

Der entstandene Marktplatz bietet den Mitarbeitern über das Intranet Zugriff auf alle Angebote. Lieferanten können über das Internet wiederum ihr Leistungs-Portfolio, welches Gegenstand des Rahmenvertrages ist, pflegen und den aktuellen Auftragsumfang einsehen. »Unsere festgelegten Ziele an Siemens Business Services und Intershop wurden voll erfüllt. Wir können jetzt auf eine benutzerfreundliche

und sichere Anwendung zurückgreifen, die den anderen Verwaltungseinrichtungen als Beispiel dienen kann«, erklärt Roderich Egeler, Direktor des Beschaffungsamtes.

Projekt-Umsetzung

Siemens Business Services leitete als Generalunternehmer die technische Umsetzung des gesamten Projektes. Intershop konnte sich mit seiner Enfinity Procurement Software gegen mehrere Bewerber durchsetzen aufgrund der Leistungsfähigkeit und Ausfallsicherheit des Gesamtsystems, den in der Standardsoftware vorhandenen Funktionalitäten, der Flexibilität der grafischen Definition der Prozessabläufe und der ausgezeichneten Integrationsmöglichkeiten in die existierenden Haushaltssysteme der Behörde. Durch die Mandantenfähigkeit der Enfinity Procurement Lösung können auch mehrere Behörden gleichzeitig und gleichwertig abgebildet werden.

Die erstellte Lösung basiert auf einer Architektur mit XML-Schnittstellen und Komponenten, die eine zentrale Bearbeitung in der Browseroberfläche ermöglichen. Über dedizierte Zugriffsrechte erhalten die relevanten Lieferanten, Bedarfsträger und Mitarbeiter des Beschaffungsamtes Zugang auf den Einkaufsmarktplatz. Zur Authentisierung und Autorisierung der Nutzer ist im System eine PKI-Lösung eingebunden. Die Produktinformationen werden dynamisch mit den Prozessdaten verbunden. Dabei erscheint das Produktangebot personalisiert entsprechend den Rechten des einzelnen Nutzers und gefiltert für die in den Rahmenverträgen vereinbarten Besonderheiten. Ein individuelles Rahmenvertrags-Management erleichtert den Mitarbeitern des Beschaffungsamtes die Verwaltung und Kontrolle der rechtlichen Gegebenheiten. Für bestimmte Produktkategorien werden Konfiguratoren verwendet, um

beispielsweise Dienstfahrzeuge den Anforderungen von BKA und BGS anzupassen.

Hardware-Architektur mit Schnittstellen

Die Nutzer greifen für die Bestellungen über einen Apache Webserver auf den Anwendungsserver. Dieser beinhaltet das komplette Enfinity System, die Anwendungen des Beschaffungsamtes und den Server für die Media-Daten. Der angeschlossene E-Mail-Server bedient die gängigen SMTP und POP3 Systeme. Die Transaktionsdaten werden im DB-Server auf einer Oracle Datenbank abgelegt. Der Application Server ist darüber hinaus mit einem Trustcenter zur Verifizierung der Daten verbunden. Über den Zugriff auf den DOMEA Server können Verwaltungsvorgänge in einem einzigen, IT-gestützten Geschäftsgang bearbeitet und die Ergebnisse gespeichert werden.

Keine Bestellungen ohne Rahmenvertrag

Der Mitarbeiter in einer Behörde des Bundesinnenministeriums hat über das Intranet Zugang zu allen Katalogen der zugelassenen Anbieter. Dafür wurde eine Importfunktionalität für die externen Katalogdaten eingestellt. Die Lieferanten werden über BMECat, dem Standard für den elektronischen Austausch von Katalogdaten auf Basis der XML-Schema Definition Language (XSDL) des W3C, und OCI angeschlossen. Das gewünschte Produkt kann durch die Besteller entweder direkt ausgewählt oder individuell konfiguriert werden, zum Beispiel bei Hardware oder Büromöbeln. Der gesamte Genehmigungsprozess und -ablauf wird im Vorfeld ge-

nau definiert, um zusätzliche Arbeit zu vermeiden. Nach der Speicherung im Warenkorb wird die Bestellung mit einer digitalen Signatur – konform zu der Sicherheits-Infrastruktur mit PKI (Public Key Infrastructure) – versehen. Bevor sie allerdings beim Lieferanten eingeht, wird ein Abgleich mit den bestehenden Rahmenverträgen vorgenommen. Alternativ können Bestellungen auch direkt über die Rahmenverträge getätigt werden. Mit der Orderbestätigung an den Besteller ist der Versandprozess tatsächlich in Gang gesetzt und alle Daten fließen in den Cognos Statistik-Server ein.

»Wir gehen davon aus, dass sich durch die Umsetzung von Bund Online 2005 Einsparungen von gut 400 Millionen Euro jährlich erzielen lassen«, erklärt Bundesinnenminister Otto Schily.

Zusätzlich werden Ressourcen innerhalb der zusammengehörenden Ämter zentral genutzt. So öffnen zum Beispiel das Bundesinnenministerium und das Bundesverteidigungsministerium wechselseitig ihre Rahmenverträge mit privaten Anbietern für die kostenintensive Beschaffung von informationstechnischer Hard- und Software. »Durch die enge Zusammenarbeit entstehen erhebliche organisatorische und finanzielle Synergien. Der eigentliche Gewinner von Öffentlicher [Eink@uf](#) Online ist der Steuerzahler«, stellt Roderich Egeler fest.

»Unsere festgelegten Ziele an Siemens Business Services und Intershop wurden voll erfüllt. Wir können jetzt auf eine benutzerfreundliche und sichere Anwendung zurückgreifen, die den anderen Verwaltungseinrichtungen als Beispiel dienen kann. Der eigentliche Gewinner von Öffentlicher [Eink@uf](#) Online ist der Steuerzahler,« erklärt Roderich Egeler, Direktor des Beschaffungsamtes.